Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: A. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. Comp.

Nr. 302.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 5. Oktober

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 4. Okt. Einem Telegramm Bismarck's an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft aus Ferrières vom 3 Okt. zufolge ist das Ausfuhrverbot für Hafer und Kleie aufgehoben.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat)

Reims, 3. Okt. Seitens der Zivilkommissarien ist folgende Proklamation erlassen:

Se. Maj. der König von Preußen hat als Höchstkommandirender der verbündeten deutschen Armeen geruht, die Unterzeichneten zu seinen Zivil-Kommissarien bei dem General-Gouvernement zu Reims zu ernennen. Berufen, die Zivilverwaltung aller von den deutschen Truppen besetzten französischen Departements, mit Ausschluß der zu den Gouvernements des Elsaß und in Lothringen gehörigen, zu leiten, werden wir bestrebt sein, die für die Bevölkerung mit dieser Besetzung verbundenen Lasten durch gleiche und gerechte Vertheilung zu erleichtern. Wir werden thun, was in unserer Macht steht, um jeder berechtigten Klage Recht und Abhilfe zu schaffen, um Industrie und Handel wieder zu beleben, um die Wege des Verkehrs wieder herzustellen. Wir werden diese Absicht in dem Maße erreichen, als wir in derselben von der Bevölkerung, den Gemeindevertretungen, der Geistlichkeit, den Behörden und den industriellen Gesellschaften unterstützt werden.

Gegeben zu Reims, den 27. Sept. 1870.

Karl Prinz zu Hohenlohe. Karl Graf v. Tauffkirchen.

Tours, 3. Oktober. (Auf indirektem Wege) Admiral Fourichon verbleibt Mitglied der Regierung und behält das Marineministerium, tritt jedoch das Departement des Kriegsministeriums an General Lefort, den Delegirten des Kriegsministers, ab.

Brüssel, 4. Oktober. „Bien Public" zufolge bereiten die belgischen Bischöfe einen Protest gegen die Thatsachen vor, welche sich in Rom vollzogen haben.

Florenz, 3. Oktober, Abends. Nach weiteren über den Ausfall des Plebiszits eingetroffenen Nachrichten haben in Civita-Vecchia 422 Wähler mit Ja, 13 mit Nein gestimmt. — Der König hat Lanza den Annunziaten-Orden verliehen.

Petersburg, 3. Oktober. Die Thätigkeit des französischen Abgesandten, Herrn Thiers, der hier empfangen wurde, ohne daß man sich über Anerkennung des gegenwärtigen französischen Gouvernements erklärte oder dies zu thun beabsichtigt, ging wesentlich auf zwei Punkte. Einmal handelte es sich um möglichst vortheilhafte Darstellung der Entstehung der provisorischen Regierung, welche dem „Drange der Umstände" nachgegeben habe, zum Andern bemühte sich Herr Thiers Rußland auf die Gefahren hinzuweisen, welche eine Vergrößerung Preußens im Westen habe. Positive Vorschläge hat Herr Thiers nirgends unterbreitet.

Washington, 3. Oktober. Der Schatzsekretär Boutwell hat angeordnet, daß in jeder Woche des laufenden Monats eine Million in Gold verkauft und zwei Millionen Bonds angekauft werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 4. Oktober. Die Ansicht, daß Bazaine kapituliren werde, scheint, wenigstens für die allernächste Zeit, keinen Halt zu haben. Johanniter, die von der Zernirungsarmee jetzt zurückgekehrt sind, versichern, daß man genau weiß, Metz sei weder von Epidemien noch von Mangel an Lebensmitteln heimgesucht und daß Bazaine vorläufig noch nicht an Kapitulation denke. Ueber ein hier weit verbreitetes Gerücht, Bazaine wolle sich und seine Armee dem Kaiser erhalten, wußte der Berichterstatter keine Auskunft zu geben. Gleichwohl wird behauptet, die Angabe sei richtig und bilde einen Hauptanhalt für die allerdings sehr nahen Hoffnungen, mit denen sich der Gefangene auf Wilhelmshöhe und seine Umgebung herumtragen. — Gestern ist ein großer Belagerungspark noch nach Paris befördert worden, es heißt, damit würden diese Sendungen ihren Abschluß erhalten. Die Beschießung des Umkreises soll an einem Tage und zu einer Stunde mit der Gesammtthätigkeit aller dieser Feuerschlünde ihren Anfang nehmen; sehr lange werden die Pariser, trotz alles bewiesenen Heroismus, dies Konzert schwerlich aushalten. Die Zeit, in welcher man den Einzug in Paris als den Abschluß des Krieges betrachtete, ist indessen auch vorüber, und es steht ziemlich fest, daß außerdem die Besetzung großer, südlich gelegener Plätze in das Auge gefaßt ist. — Vor Kurzem machte eine Geschichte durch die Zeitungen die Runde, nach welcher ein aus Belgien an den hiesigen Magistrat gerichteter Brief, der Drohungen und Verwünschungen gegen Preußen schleuderte, allen Personen, Post- und Magistratsbeamten, die ihn in die Hand genommen, Unwohlsein verursacht hatte, so daß eine Vergiftung des Papiers stattgefunden haben mußte. Die belgische Regierung hat eine Untersuchung über den Fall eingeleitet und es hat sich bis jetzt herausgestellt, daß man auf der Post von dem Vorfall nichts wußte. Die Erhebungen bei dem Magistrat dauern fort. — J. M. die Königin hat für die Nothleidenden in Straßburg 1000 Thlr. gespendet, und die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag des Magistrats, für denselben Zweck 20,000 Thlr. zu bewilligen, angenommen.

— Vorbereitungen für einen Winterfeldzug scheinen nun doch getroffen zu werden, wenigstens schreibt die „B. B. Z.": Im Hinblick auf die jetzt bald eintretende kalte Witterung wird unsere vor Metz liegende Armee mit 200,000 Pelzen versehen. Der erste Transport ist bereits an den Ort seiner Bestimmung abgegangen.

— Mit den französischen Marschällen scheinen es die Enten in der Presse besonders gut zu meinen. Man läßt Mac Mahon in Wiesbaden angekommen sein, Palikao in das Hauptquartier reisen. Beides ist unrichtig. Mac Mahons Zustand wird kaum in einem Monat gestatten, ihn zu transportiren und Palikao ist in Spaa angekommen. Die Reise des Chinesen nach Wilhelmshöhe wird auch noch stark bezweifelt.

— Wie verlautet, sind die Rheinischen Gerichtsbehörden aufgefordert worden, Persönlichkeiten zu bezeichnen, die geeignet sind, in Elsaß und Lothringen Richterstellen zu verwalten.

Darmstadt, 30. Sept. Auch unser Ministerium hat die Verwaltungsbehörden zum schleunigen Bericht aufgefordert, ob und welche Kunst- und Werthgegenstände zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts aus hessischen Gemeinden von den Franzosen nach Frankreich weggeführt worden sind.

Paris, 25. Sept. In Tours ist eine neue Ballonpost aus Paris vom vorstehenden Datum angelangt, die von einem Hrn. Lutz überbracht wurde. Der „Constit." berichtet darüber:

Die Auffahrt des Ballons fand am Sonntag (25) 2½ Uhr auf dem Boulevard des Italiens statt, in Gegenwart eines förmlichen Generalstabes und eines höheren Postbeamten. Hr. Lutz erhob sich Anfangs sehr hoch, ungefähr 4500 Meter (etwa 14–16,000 Fuß) um eine Windströmung aufzusuchen, was jedoch vergebens war; über dem Wald von St. Germain zog der Ballon in einer Höhe von 800 Metern (2500 Fuß) hinweg. Der Ballon wurde nicht wie der des Herrn Duruof von den Preußen beschossen. Herr Lutz behauptet, hier nirgendwo Preußen bemerkt zu haben und hat später erfahren, daß das Lager aufgehoben worden sei. Der Ballon trieb ohne Direktion hin und her; er schwebte allein drei Viertelstunden lang über der Ebene von Creil; um zu steigen, warf man 10 Säcke Ballast, darauf die Bänke des Nachens heraus, vergebens; um bei Vernouillet nicht den dort auf den Höhen stehenden Preußen in die Hände zu fallen oder in die Seine zu stürzen, wurden hintereinander noch drei Packete Depeschen ausgeworfen, schließlich sogar einen Sack mit dem Berichte Jules Favres. Endlich war der Ballon soweit entlastet, daß er über die Seine trieb. Die Bauern von Vernouillet, mit dem Pfarrer an der Spitze, waren bei der Landung behülflich; die abgeworfenen Depeschen waren inzwischen schon von ihnen gesammelt worden; sie wurden mit den im Nachen noch befindlichen der Post zu Meulan übergeben. Eine Brieftaube wurde aus dem Nachen fliegen gelassen, um dessen glückliche Landung nach Paris zu melden. Um den außerordentlichen Kommissar der Regierung den Augen der Preußen zu entziehen, wurde er in Bauernkleider gesteckt und beim Pfarrer untergebracht; die Preußen suchten ihn jedoch nicht. Die Verkleidung war so gelungen, daß man den „Bauer" in Evreux in kein Hotel einlassen wollte. Am Montag (26.) empfing er den Besuch des Präfekten der Eure und reiste darauf nach Tours weiter.

Hr. Lutz hat über die Vorgänge in Paris Folgendes erzählt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Tabaksfabriken in Patronenfabriken, die deren 1½ Millionen täglich liefern, umgewandelt; ferner hat er Werkstätten für Mitrailleusen geschaffen. Der Artillerie-Hauptmann Potier, den er an die Spitze dieser Werkstätten gestellt hat, unterstützt ihn mit Nachdruck. Zwei Mitrailleusen gehen wöchentlich aus der von ihm improvisirten Fabrik hervor. Nächstens werden diese Werkstätten deren zehn wöchentlich anfertigen. Die Fenster der Museen, die des Louvre besonders sind vermittelst Erdsäcke gedeckt worden. Barrikaden sind am Anfang der Hauptstraßen des Rundweges (chemin de ronde) angefangen worden; sie haben 4 Meter breite und 4 Meter tiefe Gräben. Die aus diesen Gräben stammende Erde wird zu Erdschanzen benutzt, die selbst der Artillerie widerstehen können.

Die in Paris eingesetzte Kommission zur Durchsicht der Privat-Korrespondenz des Kaisers Napoleon hat zwei Briefe gefunden, welche in einer versiegelten Enveloppe steckten, auf welche von des Kaisers Hand geschrieben war: „Lettres à garder." Der „Rappel" hat diese Briefe veröffentlicht. Nachdem diese Angelegenheit von der provisorischen Regierung zu einer gerichtlichen Angelegenheit gemacht worden ist, müssen wir wenigstens soweit darauf zurückkommen, als es zur Aufklärung der Sache gehört. Der erste dieser Briefe trägt die Unterschrift: „M. Bellanger", der zweite die: „Marguerite". Der erste Brief, der keine Adresse zeigt, lautet:

Mein Herr. Sie haben mich um Auskunft über meine Verhältnisse mit dem Kaiser gebeten, und wie schwer es mir auch wird, so will ich Ihnen die Wahrheit sagen. Es ist schrecklich, zu bekennen, daß ich ihn betrogen habe, ich, die ihm so viel verdankt; aber ich verdanke ihm so viel, er hat so viel für mich gethan, daß ich Alles sagen will. Ich bin nicht mit sieben Monaten niedergekommen, sondern mit neun. Sagen Sie ihm, daß ich ihn deshalb um Verzeihung bitte. Ich habe, mein Herr, Ihr Ehrenwort, daß Sie diesen Brief behalten.

In dem zweiten Briefe heißt es:

Lieber gnädiger Herr, ich habe Ihnen seit meiner Abreise nicht geschrieben, da ich fürchtete, Ihnen unangenehm zu werden; aber nach dem Besuche des Herrn Devienne glaube ich es thun zu dürfen. Zuerst, um Sie zu bitten, mich nicht zu verachten, denn ohne Ihre Achtung weiß ich nicht, was aus mir werden soll. Dann um Sie um Verzeihung zu bitten. Ich bin schuldig gewesen, daß ist wahr, aber ich versichere Ihnen, daß ich im Zweifel war. Sagen Sie mir, lieber gnädiger Herr, ob es ein Mittel giebt, meinen Fehler wieder gut zu machen. Ich werde vor nichts zurückschrecken . . Wenn es zu Ihrer Ruhe nöthig ist, daß ich mich verbanne und ins Ausland gehe, so sagen Sie ein Wort und ich reise ab . . . Daher bitte ich Sie, antworten Sie mir mit einigen Zeilen. Meine Adresse ist: Mme. Bellanger, Rue Lannay, Gemeinde Villeberrier bei Saumur.

Der „Electeur libre" giebt über die Sache folgende nähere Aufschlüsse. Die Briefe wurden in einem Kofferumschlag und in einem getäfelten Koffer gefunden. Marguerite Bellanger, „la châtelaine au château de Mouchy," die Courtisane, welche den Kaiser Napoleon III. „mon doux seigneur" zu nennen pflegte, hatte ihm die Mittheilung von der Geburt eines Sohnes gemacht. Was nun? „Die Verlegenheit," erzählt der „Electeur libre," „war groß und die Sache wurde als Staatsaffaire behandelt. Marguerite zeigte die Zähne und wurde indiskret, die Kaiserin erhielt Kunde von der Untreue ihres Gemahls. Ein Präsident eines Gerichtshofes, Herr Devienne, vertauschte für einen Augenblick den Hermelin des Richters gegen die Advokatenrobe und eröffnete als Geschäftsmann die Präliminarien. Ein wohl abgefaßter Akt, in welchem würdig und rechtskräftig die Unschuld des Kaisers an der Geburt dieses Kindes enthalten, ward gegen einen Akt umgewechselt, worin die Bellanger Besitzerin des prachtvollen Landgutes Mouchy wurde." Die provisorische Regierung ist nun eingeschritten durch ein Dekret, welches Herrn Devienne, den Präsidenten des Kassationshofes — derselbe befindet sich gegenwärtig in Brüssel — vor den Kassationshof zitirt. Dasselbe lautet:

„Die Regierung der nationalen Vertheidigung, in Erwägung, daß aus den in die Öffentlichkeit übergangenen Dokumenten (den Briefen der Marguerite Bellanger) hervorgeht, daß Herr Devienne, erster Präsident des Kassationshofes, die Würde eines Richters in einer Unterhandlung skandalösen Charakters schwer kompromittirt; in Erwägung daß Herr Devienne, vorgefordert, um Erklärungen zu geben, der an ihn ergangenen Aufforderung keine Folge geleistet hat; in Erwägung, daß Herr Devienne, welcher an der Spitze des ersten richterlichen Corps der Republik steht, im Augenblick der nationalen Gefahr von Paris abwesend ist, dekretirt: Der Präsident Devienne ist auf disziplinarischem Wege vor den Kassationshof verwiesen, der den Gesetzen gemäß statuiren wird. Gegeben zu Paris am 23. September 1870. Für den Siegelbewahrer, Justizminister: J. A.: Das Mitglied der Regierung der nationalen Vertheidigung: Emanuel Arago.

Durch Dekret vom 19. Sept. sind nicht blos der Art. 75 der Verfassung vom Jahre VIII., sondern auch alle übrigen Bestimmungen in den allgemeinen und besonderen Gesetzen, welche zum Zweck haben, die gerichtlichen Verfolgungen gegen öffentliche Beamte aller Art zu hemmen, aufgehoben worden.

Paris, 27. Sept. Die Regierung in Tours macht Nachrichten vom vorstehenden Datum bekannt, nach denen die Preußen sich fortwährend in der Entfernung halten, was große Ungeduld bei den Vertheidigern von Paris hervorruft. Alle, namentlich die Mobilgardisten, verlangen, daß man Ausfälle in einem großen Maßstabe mache. (Diesem Verlangen ist am 30. mit einem sehr unglücklichen Erfolge entsprochen worden.) General Trochu entwickelt eine große Thätigkeit. Die Regierung hat Nachrichten von außerhalb erhalten, welche die große Wirkung bekunden, die das Rundschreiben Jules Favre's gemacht hat. Gestern ist ein von Laon kommender Luftballon in Paris niedergefallen (!); er brachte ein Packet Briefe. Während diese Nachrichten durch Estafette direkt nach Tours gelangt sein sollen, spukt andererseits die Ballonpost fort. Auch die londoner „Morning Post" hat angeblich mit der Ballonpost direkte Nachrichten aus Paris erhalten, die bis zum 24. Sept. reichen. Der sehr ausgedehnte Bericht ist stumm über viele Dinge, die interessiren würden, insbesondere darüber, wie sich die Lebensverhältnisse für die große Menge in Paris gestalten. Auch an thatsächlichen Neuigkeiten ist derselbe ungemein arm. Der Berichterstatter sucht die Vorgänge in und um Paris fast durchweg in dem Lichte zu sehen, in dem die Regierung sie darzustellen wünscht; daß er bei alledem den Aufenthalt in der eingeschlossenen Stadt höchst unerquicklich findet, begreift sich leicht. Wir geben nachstehend einige Stellen des Briefes:

Wenn ich meinem schlimmsten Feinde den schwersten Schaden zufügen wollte, würde ich ihn gerade jetzt nach Paris versetzen. Man stellt sich draußen nicht vor, wie schrecklich aufregend es ist, sich hier im Mittelpunkte eines großen Gefechtskreises zu befinden, in ruhigen Augenblicken den Kanonendonner zu hören, am Himmel den Wiederschein der Kriegsflammen zu sehen, Verwundeten, Ausreißern und Helden dutzendweise zu begegnen, deren Einer immer noch Aufreizenderes zu erzählen hat als der Andere — und dabei doch völlig von der Szene der Kämpfenden ausgeschlossen zu sein. Jules Favre zwar und mit ihm die meisten Mitglieder der provisorischen Regierung wünschen dringend, daß man die Korrespondenten ermuthige und unterstütze, welche der Außenwelt von der Vertheidigung von Paris berichten können; aber das bleibt wirkungslos gegenüber der vollkommenen Höflichkeit, aber auch dem unbesieglichen Widerstande der Militärbehörden. Das liegt daran, daß diese Militärbehörden durchaus nicht gewöhnt und vorbereitet sind, mit den unregelmäßigen Streitkräften umzugehen, welche den Haupttheil der Garnison bilden folglich fürchten sie sich selbst, draußen zu operiren und haben keine Lust die kleine Verantwortung zu übernehmen, welche ihnen durch die Zulassung Fremder erwachsen würde. Sie geben stets dieselbe Antwort: „Es ist zu gefährlich . . . ." Ich glaube, daß Paris sich verzweifelt vertheidigen wird, denn wenn auch die Bourgeois abfielen, so würden die Arbeiter der Hauptstadt und die Bauern aus den Provinzen die Barrikaden vertheidigen, die eben jetzt errichtet werden, und dem Feinde jede Straße und jedes Haus streitig machen sollen. Um eine Probe von dem jetzt herrschenden Geiste zu geben, erzähle ich Ihnen, daß ein Bataillon aus jungen Leuten von 16 bis 18 Jahren in der Bildung begriffen ist. Einer meiner Freunde wohnte am Montage auf der Präfektur folgender Szene bei. Eine sehr hübsche elegant gekleidete Dame kam zum Polizeikommissar, um sich zu beklagen, daß man sie verhaftet habe, weil sie Männerkleidung getragen. Sie war, wie sie erklärte, als Kanonier in der Artillerie und hatte die Absicht auf den Wällen zu kämpfen. Ihre gewöhnliche Tracht, sagte sie, sei für eine Artilleristin beschwerlich; sie bitte also um die Erlaubniß, Männertracht anlegen zu dürfen. Der Kommissar versprach, ihr die Erlaubniß, wenn möglich zu erwirken, und als sie gegangen, bemerkte er listig gegen meinen Freund: Son amant ne doit pas être loin . . . Die Preußen sind anscheinend entschlossen, nichts und Niemanden aus Paris hinauszulassen. Drei Engländer, welche in dem rührenden Glauben an die Kraft eines Passes von Lord Clarendon den Versuch machten, wurden höflich aber entschieden zurückgewiesen und sind nun wieder hier. Villeicht ist einer von diesen dreien der Engländer, der vor ein paar Tagen drohte, der Nordbahn-Gesellschaft einen Prozeß anzuhängen, weil sie ihm kein Fahrbillet nach London geben wollte. Nichtsdestoweniger weiß ich sicher, daß die Regierung diesen Vormittag Briefe von Außen erhielt (durch welchen Kanal, will dieser gläubige Korrespondent nicht verrathen), Briefe mit höchst ermuthigenden Mittheilungen aus den Provinzen, welche sich so energisch en masse erheben, daß innerhalb 14 Tagen 800,000 (der Korrespondent hat wohl nur eine Null zu wenig gemacht, er wollte vielleicht 8 Millionen) Mann bereit sein werden, gegen das preußische Belagerungsheer zu marschiren. Die Verthei-

digung nimmt im Innern schon einen verzweifelteren Charakter an. Die Generale haben, als wirkliche Generale, lange darauf bestanden, den Krieg dem Herkommen gemäß zu führen. Sie meinten, während es ganz schön und höchst ehrenwerth sei, dem Feinde Stahl und Blei in den Leib zu treiben oder ihn mit Pulver in die Luft zu sprengen, sei es barbarisch und häßlich, manche neuen Erfindungen der Chemie zu demselben Behufe zu verwenden. Ihre Skrupel sind aber jetzt beseitigt. Ich habe heute einen ganz unmartialischen klugblickenden kleinen Chemiker im Frack gesehen, der in seinem Kopfe mehr schreckliche Methoden der Kriegführung herumträgt, als alle Federhüte Europas je bedeckten. Er versichert, er habe das Mittel gefunden, die preußische Armee von der Erde zu fegen. Dieser Herr ist in Diensten der Regierung und die Preußen haben schon die schrecklichen Wirkungen seiner Geschicklichkeit in der Explosion zweier Torpedos, welche 700 (!) Menschen getödtet haben sollen, empfunden ... Die Ballon-Post scheint in regelmäßigen Gang kommen zu sollen, doch dürfte auch sie nicht ganz sicher sein denn wir hören, daß die Preußen dem gestern abgegangenen Ballon einen der ihrigen zur Verfolgung nachsandten (!)

Nächstens erwarten wir ein französisches Telegramm, welches eine Schlacht in der Luft und den unzweifelhaften Sieg der Franzosen meldet.

Den **Verlust-Listen Nr. 64, 65 und 66** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und derjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Noisseville am 31. August 1870.

Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1.

Sek.-Lt. v. Schau aus Böhmen-Höfen, Kr. Braunsberg. T. S. d. d. Kopf. Hauptm. u. Komp.-Chef v. Arnim aus Nahmgeist, Kr. Elbing. L. v. S. i. d. Rücken. Laz. Bouloy.

Am 1. September 1870.

Sek.-Lt. Neide aus Königsberg. L. v. Kontusion a. Rücken. Sek.-Lt. Feierabend aus Königsberg. L. v. Kontusion a. Bein. Gren. Robert Schulz I. aus Posen. L. v. Kontusion a. d. Hacke.

Gefecht bei Servigny den 31. August 1870.

Sek.-Lt. Kleist aus Kalthof, Kr. Königsberg. Sek. Lieut. v. Hegener I. aus Osterode S. v. S. i. Oberschenkel. Sek.-Lt. Borke aus Osterode. L. v. Prellschuß a. d. Magen. Prem.-Lt. Hörnecke aus Lippehne in Brandenburg. S. v. Auf dem Transport von Servigny nach dem Lazareth den 31. August gestorben. S. in d. Unterleib. Sek.-Lt. v. Massenbach aus Erben, Kr. Ortelsburg. L. v. Bajonnettstich i. r. Fuß. Befindet sich beim Truppentheil. Sek.-Lt. Sembritzki aus Königsberg. L. v. S. d. d. Arm. Prem.-Lt. Oehlmann aus Königsberg. S. v. Bajonnettstich i. d. Brust. Sek.-Lt. von der Trenck aus Königsberg. L. v. Bajonnettstich i. d. l. Hüfte. Hauptm. u. Komp.-Chef Wilhelm Adolph Heinr. v. Gersdorff aus Breslau. T. S. in den rechten Oberschenkel. Hauptm. u. Kompagn.-Chef Walder aus Münden, Kr. Göttingen. T. S. i. d. r. Brust, Hals und Unterleib. Sek.-Lt. der Reserve Lehmann. T. 2 S. i. d. Brust, 4 in d. Beine. Sek.-Lt. v. Schleusing aus Rastenburg. T. S. d. d. Kopf.

Gefecht bei Noisseville am 31. August 1870.

5. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 41.

Sek.-Lt. Lunitz aus Vorwerk Rössel, Kr. Rössel. L. v. Gewehrschüsse i. l. Oberarm u. l. Hüfte.

Gefecht bei Noisseville am 1. September 1870.

Hauptm. u. Komp.-Chef Jany aus Königsberg. L. v. Gewehrsch. i. l. Unterarm. Laz. Avancy

Schlacht vor Metz am 31. August 1870.

Ostpreußisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1.

Hauptm. Cruse aus Insterburg. L. v. Streifsch. a. d. Hand u. a. Gesicht.

Ostpreußisches Jäger-Bataillon Nr. 1.

Lieut. u. Bats. Adjut. v. Normann a. Kemmen, Kr. Kahlau. L. v. Streifsch. a. Unterschenkel. Beim Bat. verblieben

Gefecht bei Bois de la cusse am 18. August 1870.

Schleswigsches Infanterie-Regiment Nr. 84.

Hauptm. v. Stückradt. L. v. Verw. unbek. Prem.-Lt. Marsch. L. v. Verw. unbek. Lt. Borteführ. L. v. Verw. unbek. Sek.-Lt. Braun. Verw. unbek. Sek.-Lt. du Plat. Verw. unbek. Sek.-Lt. Aye. Verw. unbek.

Gefecht bei Verneville am 18. August 1870.

Major v. Reibnitz aus Königsberg. L. v. Streifsch. a. r. Ellenbogen. Befindet sich b. Bataillon. Sek.-Lt. Wichmann. Verw. unbek. Prem.-Lt. Materne. T. S. d. d. Kopf, Granatsplitter d. d. Brust. Prem.-Lt. Hoffmann. T. S d. d. Brust. Sek.-Lt. Bütow. T. Granatsplitter d. d. Unterleib. Sek.-Lt. Lembke. T. Sek.-Lt. Gravert. T. Sek.-Lt. Boldt. S. v. S. d. d. r. Arm. Prem.-Lt. Müller. L. v. S. a. Arm. Sek.-Lt. Baumm. S. v. S. a. Kopf. Am 22. August gestorben zu Verneville. Hauptm. v. Lieres u. Wilkau. S. i. Hals. Sek.-Lt. Offersen. Verw. unbek. Hauptm. Gustav Lindau. S. v. S. d. d. r. Schulter. Hauptm. Frhr. v. Lützow. L. v. Kontusion am Knie, S. i. d. Backe. Bef. sich beim Truppentheil. Sek.-Lt. Lorentzen. L. v. S. i. Genick. Sek.-Lt. v. Packisch. S. v S. i. d. r. Knie. Prem.-Lt. v. Manstein. L. v. S. d d. Rücken. Füs. Julius v. Seyfried aus Posen Verw. unbek. Füs. Franz Haverius Pawlicki aus Kitroschin, Kr. Kröben. L. v. Verw. unbek.

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.

Oberst v. Brandenstein. S. v. S. d. d. Bein. Laz. Verneville. Hauptm. Loose. S. v. S. d. d. Hals. Laz. Verneville. Sek.-Lt. Schröder. S. v. S. d. d. Schulter. Laz. Verneville. Sek.-Lt. Bertram. L. v. Kontusion am Fuß. Bef. sich b. d. Kompanie.

Gefecht vor Metz am 31. August resp. 1. September 1870.

7. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 44.

Sek.-Lt. v. Bat.-Adj. Richard John aus Graudenz L. v. Kont. an d. Brust d Sturz vom Pferde. Pr.-Lt. und Komp. Führer Max v. Franzius aus Danzig. S. v. S. d. d. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. Gust Ohlenschläger aus Marienwerder. S. v S. d d. Hoden. Sek.-Lt und Komp.-Führ Baron v. Senden aus Kosel. L. v. S. i. d. l. Seite. Sek.-Lt. Schröder aus Attendorf in Westphalen. Verm. Hauptm. Caspary. L. v. S. i. l. Oberschenkel.

Posen, 5. Oktober.

— Für hervorragende Thaten in der Schlacht bei Wörth sind die Feldwebel Bauch und Woyczewski vom 3. Niederschlesischen Infanterieregiment Nr. 50 zu Sekondelieutenants ernannt worden, die erste derartige königliche Auszeichnung in diesem Kriege. Beide hatten, bereits verwundet und nachdem sämmtliche Offiziere todt oder kampfunfähig gemacht, an der Spitze ihrer Kompagnien diese mit besonderem Erfolge weiter in's Gefecht vorgeführt.

— **Das Kriegs-Ministerium** sieht sich in einem Erlasse d. d. 28. September veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach § 14 des Gesetzes wegen Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 9. November 1867 die in diesem Gesetze erlassenen Bestimmungen über die Dauer der Dienstverpflichtung für das stehende Heer, die Flotte, die Land- und Seewehr nur für den Frieden gelten, sowie daß nach § 12 Nr. 10 der Verordnung betreffend die Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 5. September 1867 in Kriegszeiten weder ein Uebertritt zur Landwehr noch ein Ausscheiden aus letzterer stattfindet. Es darf mithin zu den zeitigen Terminen weder der Uebertritt aus dem stehenden Heere in die Landwehr, noch die Entlassung aus dieser wegen Erfüllung der für das Friedensverhältniß vorgeschriebenen Dienstverpflichtung erfolgen.

— **Eine für den Handelsstand wichtige Entscheidung** hat in diesen Tagen das Ober-Appellationsgericht in Berlin abgegeben. Bekanntlich wird die Bestimmung im § 10 des Gesetzes über die Errichtung des Bundes-Oberhandelsgerichts zu Leipzig vielfach dahin aufgefaßt, daß in Handelssachen auch die Rechts-Anwälte erster und zweiter Instanz zur Einreichung von Schriften bei dem obersten Landes-Gerichtshofe befugt seien. Das Ober-Appellationsgericht hat aber die in einer Handelssache von einem holsteinischen Rechtsanwalte eingereichte Rechtfertigungsschrift ohne Weiteres zurückgegeben, und das betreffende Rechtsmittel für desert erklärt, weil die Vorschrift, daß zur Anfertigung der Schriftsätze in dritter Instanz nur die Rechtsanwälte des Obertribunals berechtigt sind, durch das Bundesgesetz nicht aufgehoben sei. Diese Entscheidung ist zunächst für die neuen Provinzen maßgebend. Das Obertribunal hat sich über die Frage noch nicht ausgesprochen.

— **Personalien.** Der praktische Arzt Dr. Hellmann zu Fraustadt ist zum Kreiswundarzt Fraustädter Kreises ernannt worden. Dem praktischen Arzt Dr. Diosegi zu Neutomysl ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Wundarztstelle Buker Kreises mit dem Wohnsitz Neutomysl übertragen worden.

— **Katholische Pfarrstellen.** Dem bisherigen Kommendarius Krzyżanowski ist auf das Pfarrbenefizium zu Kamientec, Grätzer Kirchenkreises, die kommissarische Institution ertheilt worden.

— **Der Milzbrand** ist ausgebrochen unter dem Rindvieh zu Baborówko-Dominium, Kr. Samter, und Jankow przygodzki, Kr. Adelnau, erloschen in Obra, Kr. Bomst. Außerdem sind die Schafpocken ausgebrochen zu Dominium Wróblewo, Kr. Samter.

Kreis Buk, 1. Okt. [Ablaß. Hopfen.] Vorgestern fand in der katholischen Kirche in Wytomysl ein zahlreich besuchter Ablaß statt. 15 Geistliche waren anwesend, und es wurde in polnischer und deutscher Sprache gepredigt. — Der Hopfenhandel liegt sehr darnieder. Außer einigen Kaufleuten aus Böhmen ist nur noch einer aus Baiern in hiesiger Gegend anwesend und auch diese zeigen sich sehr zurückhaltend. Sonst waren um diese Zeit wenigstens 20 bis 30 fremdländische Käufer hier. Nachfrage ist höchstens nach exquisiter Waare, welche selten anzutreffen ist, und wird feinste prima Qualität mit höchstens 15 Thlr. 6 Sgr. bezahlt. Mittelwaare ist sehr vernachlässigt. Der am 29. v. M. in Neutomysl stattgehabte Hopfenmarkt war gedrückt und nur sehr wenig Verkäufe kamen zu kleinen Preisen zum Abschluß.

— r. — **Wollstein,** 30. Sept. [Vorschußverein. Hopfen.] Unser Vorschußverein hat durch den Krieg nicht nur nicht gelitten, sondern seine Geschäfte haben sich vielmehr in den letzten Monaten um ein Bedeutendes vermehrt. Nach dem in der am 21. d. M. stattgehabten Generalversammlung durch den Vereinsrendanten Hrn. Kämmerer Krause erstatteten Rechenschaftsbericht beträgt die Einnahme in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres incl. des Bestandes von 1869 37,853 Thaler. Die Ausgabe beläuft sich auf 37,543 Thaler. Es verblieb demnach ein Bestand von 310 Thaler. — Im Hopfengeschäfte herrscht noch immer die größte Ruhe. Es sind zwar Kommissionäre von drei böhmischen Häusern hier anwesend, dieselben nahmen jedoch eine abwartende Haltung an und haben bis jetzt nur kleine Partien zum Preise von 10 bis 12 Thaler pro Zentner gekauft. Baiern ist bis jetzt noch gar nicht vertreten. Es stellt sich immer mehr heraus, daß wir im Allgemeinen eine volle Ernte haben. Produzenten schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß, sobald die Eisenbahnen nach Baiern nicht gar zu sehr von Militärzügen in Anspruch genommen sein werden, und sobald auch verdeckte Waggons zum Hopfentransport werden benützt werden können — jetzt giebt die Bahnverwaltung nur offene Waggons dazu her — auch nach Baiern Abzüge stattfinden werden.

— α — **Wronke,** 30. Sept. [Verein. Nach dem Elsaß?] Der hier unter jüd. jungen Leuten bestehende Verein für Bekleidung armer jüd. Knaben veröffentlichte dieser Tage seinen zweiten Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Verein 40 Mitglieder zählt und von seinen Jahreseinnahmen im Betrage von 76 Thlr. für Bekleidung und Unterricht von 4 Knaben sowie für wohlthätige Bedürfnisse, welche bei der gegenwärtigen Zeitlage auch an ihn herantraten, (rund) 55 Thlr. verausgabte. Der Verein sorgt übrigens nicht allein für Kleidung und Unterricht Armer, sondern auch für deren weitere Zukunft, indem er sie, soweit es in seinen Kräften steht, zu Handwerkern heranbilden läßt. — An unsern Bürgermeister Hrn. Ottersohn ist dieser Tage höhern Orts eine Anfrage ergangen, ob er als Administrativbeamter nach dem Elsaß gehen möchte. Wie wir vernehmen, ist Hr. Ottersohn nicht geneigt, das Anerbieten anzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 5. Oktober.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbes. v. Swinarski, Witte a. Slomowo, Kreisger.-Dir. Albinus a. Ostrowo, die Kreisrichter v. Brandt u. Spisky a. Wreschen, Bürgermeister Kollmann und Distriktskom. Büttner a. Kobylin, Kaufm. Levy a. Breslau, Inspektor Rehnert a. Duśznik, Koralarz Privatier Blümer, Schauspieler Rieckhoff a. Braunschweig.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Kennemann aus Klenka, Bandelow a. Dobrzyca, Frau Dydynska nebst Tochter a. Storkowo, Direktor Zablocki a. Obor, die Kaufl. Dähnert u. Girndt a. Leipzig, Wiens a. Berlin, Alexander a. Königsberg, Aron a. Breslau, Brat aus Stolp, Direktor Wiegand a. Halle.

SCHWARZER ADLER. Professor v. Karnowski und Cand. phil. von Karnowski a. Lissa, Pfarrer Samberger a. Schwiebus, Gutsbes. v. Malczewski a. Swiniarki, Brennerei-Verw. Plecinski a. Lag, Frau v. Wrzesinska a. Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landrath v Hinkeldei a. Meseritz, Baumeister Redlich a. Schwiebus, die Kaufl. Ehrmann u. Heidenheimer aus Berlin, vom Hoffe a. Rheda, König a. Glauchau, Wanschaffe a. Leipzig, Hensoldt a. Hannover.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Hoffmann a. Baino, Frau Witte a. Chrastowo, Gutsverw. Sigrle a. Schrimm, Orgelbauer Walter a. Guhrau, Kaufm. Weiß a. Mainz, Hauptm. a. D. Plümicke a. Jarocin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Kaufm. Rothholz u. Frau a. Posen, Krzipanska a. Polen, Gutsbes. Slawski a. Komornik.

Neueste Depeschen.

Bern, 4. Okt. Der Bundesrath hat, weil die Deutschen wahrscheinlich auf Belfort marschiren, die sofortige Grenzbesetzung durch die 9. Brigade befohlen.

Rouen, 4. Okt In der letzten Nacht entgleiste bei Critot zwischen hier und Amiens ein Militärzug. 15 Soldaten sind todt, 115 mehr oder weniger schwer verletzt.

Florenz, 4 Oktober. In der Provinz Viterbo stimmten 24,207 mit Ja, 228 mit Nein; in der Prov. Frosignone 25,536 mit Ja, 271 mit Nein.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 4 Oktober 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 3.
Weizen, steigend,		
Oktbr	73	71
April-Mai . . .	71	70½
Roggen, befestigend,		
Okt.-Nov. . . .	48⅛	47½
Nov.-Dez. . . .	48¾	48
April-Mai p. 1000 Kil.	50	49¼
Rüböl, fester,		
Oktbr	12⅞	13⅜
April-Mai pr. 100 Kil.	—	26⅜
Spiritus, fest.		
Oktbr. . 10,000 L.	16. 24	16. 24
Oktbr.-Nov. . .	16. 18	16. 16
April-Mai . . .	17. —	16. 28
Hafer,		
Okt Nov. pr. 1000 Kil.	25¾	25½
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 3.
Kündig. für Roggen	550	—
Kündig. für Spiritus	—	—
Fondsbörse: fest.		
Märk.-Pos. St.-Akt.	48½	47¾
Pr. Staatsschuldsch.	80	79⅞
Pos. neue 4% Pfandbr.	82½	82⅜
Posener Rentenbriefe	83¼	83¼
Franzosen . . .	207	205¼
Lombarden . . .	92⅜	92¼
1860er Loose . .	73¾	73¼
Italiener . . .	53⅜	53
Amerikaner . . .	95¼	95⅛
Bundesanleihe . .	—	—
Türken	41½	41
7½-pCt. Rumänier	62½	62⅜
Poln. Liquid. Pfandbr.	55⅛	54½
Russische Banknoten	75⅝	75⅜

Stettin, den 4 Oktober 1870 (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 3
Weizen, matt,		
Okt.-Nov. . . .	72	72½
Frühjahr . . .	70½	70½
Roggen, matt,		
Okt.-Nov. . . .	45¾	45¾
Nov.-Dez. . . .	46¾	46¾
Frühjahr	49	48¾
Erbsen, ...	—	—

		Not. v. 3
Rüböl, behauptet, loko	13¾	13⅞
Oktbr.	13 13/24	13 7/12
Frühjahr	27	27⅛
Spiritus, flau, loko	16 3/10	16⅛
Okt.	16 4/10	16⅛
Okt.-Nov.	16¼	16⅛
Frühjahr	16 6/10	16. 24
Petroleum, loko . .	—	—
Dezember	—	—

Breslau, den 4 Oktbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission)

	feine	mittle	ord. Waare.
Weizen weißer	90—92	86	74—80 Sgr.
do gelber	84—86	81	73—79 „
Roggen	61—62	60	55—58 „
Gerste	49—51	47	44—46 „
Hafer	31—33	30	28—29 „
Erbsen	64—68	60	54—58 „

(pr. Scheffel.)

Raps 265 255—230. Winterrübsen 246—236—226. Sommerrübsen 220—210—195. Dotter 206—194—184 Schlaglein 185—175—160. (Brsl. Hdls. Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 4. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen besser, hiesiger loko 8, 7½, fremder loko 7, 22½, pr. November 7, 1, pr. März 7, 9½. Roggen fester, loko 6, 10, pr. November 5, 3 pr. März 5, 10. Hafer loko 5¼. Rüböl fester, loko 15 3/10, pr. Oktober 14 7/10, pr. Mai 14 9/20. Leinöl loko 11¾. Spiritus loko 20.

Breslau, 4. Oktober, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14⅚. Weizen pr. Oktober 72. Roggen pr. Oktober-November 45½, pr. Novbr.-Dezbr. 46½, pr. April-Mai 47½. Rüböl loko 13⅚, pr. Oktober 13⅚, pr. April-Mai 13 5/12.

Bremen, 4. Oktober. Petroleum fest, Standard white loko 6 13/24.

Hamburg, 4. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko matt, auf Termine höher. Roggen loko still, auf Termine fest. Weizen pr. Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Bco. 146 B., 145 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 B. 144 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 B. 144 G. Roggen pr. Oktober 101 B., 100 G., pr. Oktober-November 101 B., 100 G., pr. November-Dezbr. 101 B., 100 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl fest, unverändert, loko und pr. Oktober 28¾, pr. Mai 27¾. Spiritus flau, loko, pr. Oktober und pr. November 19¼. Kaffee fest, verkauft 1000 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 14½ B., 14¼ G., pr. Oktober 14¼ G., pr. November-Dezember 14⅜ G. — Wetter trube.

Liverpool, 4. Oktober, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, fair Bengal 6⅞, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 10.

Amsterdam, 3. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loko niedriger, pr. Oktober 177½. Rüböl loko 43¾, pr. Herbst 43¾ pr. Mai 42. — Wetter sehr schön.

Antwerpen, 4. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen flau, Donau 32. Roggen ruhig, Taganrog 19¾. Hafer behauptet, Riga 21½. Gerste unverändert, Donau 20½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 52½ bz. u. B., pr. Oktober 52 bz. u. B., pr. November 52½ B., pr. Dezember 53 B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4 Oktbr.	Nachm. 2	28" 4''' 99	+ 10°4	O 2	heiter. St., Cu.
4 „	Abnds. 10	28" 4''' 53	+ 5°0	NW 0-1	ganz heiter. St.
5. „	Morgs. 6	28" 3''' 28	+ 1°2	NW 1	heiter. St. Reif.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4 Oktbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß — Zoll.
„ „ 5. „ „ „ „ „ 2 „ — „

Breslau, 4. Oktober. Fonds-Börse. Der bevorstehende hohe israelitische Feiertag trat der Entwickelung des Geschäfts hinderlich entgegen, daher war der Umsatz gering, die Stimmung aber recht fest. Am meisten Verkehr entwickelte sich in Lombarden und Italienern, von denen erstere von 92 bis 92½, Italiener von 53 bis 53½ in größeren Summen umgingen. Für österreich. Kredit-Aktien waren selbst bei erhöhtem Kurse wenig Abgeber. In Fonds wenig Verkehr, Eisenbahn-Prioritäten Einiges gehandelt. Das Prämien-Geschäft blieb in Lombarden und Kredit-Aktien höchst unbedeutend, dagegen entwickelte sich für Italiener lebhafte Nachfrage, so daß dieselben von 54/1 bis 54¼/1 bezahlt wurden, kurz Wien 81⅜ bez., lang Wien 80½.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 73¾ B. Minerva —. Schlesische Bank 113 G. do. 2. Emission 110¾ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 137 G. Oberschlesische Prioritäten 73½ B. do. do. 81½ etw. bz. do. Lit. F. 89 B. do. Lit. G. 88 1/12⅛ bz.. do. Lit. H. 8 ⅞ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn —. do. St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidnitz-Freib. 107¼ G. do. neue —. Obersch. Lit. A u. C. 165¼ G. Lit. B. —. Amerianer 95⅛ G. Italienische Anleihe 53¼ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. Oktober, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94 5/16, Kreditaktien 238¼, 1860er Loose 73½, Staatsbahn 357¾, Galizier 221½, Lombarden 161¼, Silberrente 52 7/16. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 96¼, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96¼, Bundesanleihe 97½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅜. Türken 40½. Oesterr. Kreditaktien 241. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 360¼. 1860er Loose 73½. 1864er Loose 107. Lombarden 162. Kansas 72 Rockford 67½. Georgia 73¼. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri 63¾.

Wien, 4. Oktober. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 66, 10, Kreditaktien 255 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 380, 50, Galizier 237, 50, London 124, 55, Böhmische Westbahn 238, 50, Kreditloose 154, 75, 1860er Loose 91, 30, Lomb. Eisenb. 171, 25, 1864er Loose 113, 00, Napoleonsd'or —. —.

Wien, 4. Oktober Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 00. Wegen beginnenden jüdischen Feiertages sehr spärlicher Börsenbesuch und daher fast gar kein Geschäft.

London, 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92½. Ital. 5proz. Rente 53⅞. Lombarden 14. Türkische Anleihe de 1865 42⅜. 6proz. Verein. St. pr. 1882 91.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Wien 12 Fl. 80 Kr. Petersburg 29.

Newyork, 3. Oktober, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 13⅞, niedrigste 13⅜. Wechsel auf London in Gold 109¼. Goldagio 13⅞, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 111¼, do. de 1865 110½, do. de 1904 106½, Eriebahn 23, Illinois 136½, Baumwolle 16⅞, Mehl 5 D. 36 C. a 5 D. 50 C. Raff. Petroleum in Newyork 25½ do. do. Philadelphia 25¼, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.